

Torsten W. Müller

## Laudatio zur Verleihung der Ehrengabe an Dr. Ulrich Hussong

Mit der Ehrengabe des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde 2024 wird Herr Dr. Ulrich Hussong aus Marburg für sein herausragendes wissenschaftliches Engagement bei der Erforschung und Publizierung der Geschichte des Eichsfeldes ausgezeichnet.



*Überreichung der Ehrengabe des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde an Dr. Ulrich Hussong durch den Vorsitzenden des VEH, Peter Anhalt, anlässlich der Jahreshauptversammlung am 23. März 2024 in Büttstedt. Foto: Reiner Schmalz.*

Ulrich Hussong leitete 1986/87 das Stadtarchiv im eichsfeldischen Duderstadt und ist seit dieser Zeit der Region als profunder Kenner von Archivquellen, Literatur und Landschaft erhalten geblieben. Wertvolle innovative Forschungsarbeiten, stammen aus seiner Feder. Dazu zählen vor allem die Aufsätze zur Geschichte Duderstadts und zu den urkundlichen Ersterwähnungen von Dingelstädt, Diedorf, Kreuzebra Heiligenstadt, Geisleden, Kirchgandern, Hohengandern sowie des Landschaftsnamens Eichsfeld. Dabei kamen ihm seine Kenntnisse der frühmittelalterlichen Geschichte der Reichsabtei Fulda sehr zu Hilfe; hierzu hatte er seine wegweisende Dissertation<sup>1</sup> verfasst. Mitteldeutschland sollte ihm – dem gebürtigen Hamburger – zur Heimat und Wirkungsstätte werden.

<sup>1</sup> Fulda und das Reich bis zur Jahrtausendwende (Phil. Diss. Marburg masch. 1984). Gedruckt unter dem Titel: Studien zur Geschichte der Reichsabtei Fulda bis zur Jahrtausendwende. In: Archiv für Diplomatik 31 (1985), S. 1-225 und 32 (1986), S. 129-304.

Geboren wurde Dr. Hussong 1953 in der Freien Hansestadt Hamburg. Er besuchte die Schulen in Köln, Stuttgart und Kassel. In Marburg studierte er von 1971 bis 1977 die Fächer Geschichte, Politikwissenschaften und Philosophie. Nach der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien 1977/78 promovierte Hussong bis 1984 zum Thema „Fulda und das Reich bis zur Jahrtausendwende“. Daneben arbeitete an der Universität, leistete seinen Zivildienst und legte die Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien 1984 in Friedberg (Hessen) ab. In den Schuldienst trat er jedoch nicht ein, sondern entschied sich für eine Ausbildung zum Archivar des höheren Dienstes in Darmstadt, Koblenz und Marburg (1984–1986). Anschließend leitete er für gut ein Jahr das Stadtarchiv im niedersächsischen Duderstadt, bevor er 1987 die Leitung des Stadtarchivs Marburg übernahm. Nach 31 Jahren verdienstvollen Wirkens begann 2018 sein verdienter Ruhestand.

Es war nicht abzusehen, dass nach der Übersiedlung Ulrich Hussongs nach Marburg das alte Tätigkeitsfeld Duderstadt noch einmal ins Blickfeld des Forschers geraten sollte. Doch die Bestände des praktisch in Sichtweite gelegenen Staatsarchivs Marburg boten mit einem auch in Kriegszeiten unzerstörten großen Regionalarchiv eines Nachbarstaates des Eichsfeldes reichhaltiges unbekanntes Material. Insbesondere der Prozess um die Gültigkeit des Übergangs von Duderstadt an das Erzstift Mainz ohne Erlaubnis der Äbtissin von Quedlinburg – einem Aktenstapel von etwa einem Meter Höhe aus dem 16. und 17. Jahrhundert – förderte schnell die älteste kartografische Darstellung von Duderstadt (1590)<sup>2</sup> ebenso zutage wie auch eine Abschrift des ältesten Stadtrechts, das heute verschollen ist und als verfälscht galt.<sup>3</sup>

Hussongs Arbeit über die Teilung des Eichsfeldes 1815 erschien im Jahr 1993 im ersten Eichsfeld-Jahrbuch.<sup>4</sup> Sehr früh erschien eine Arbeit über den eichsfeldischen Geschichtsschreiber Johann Wolf SJ, der dann 2005 die Mitherausgabe eines Buches über den „Historiker des Eichsfeldes“ mit drei eigenen neuen Beiträgen folgte.<sup>5</sup> Später wurden einige Handexemplare aus Wolfs Bibliothek aus Privatbesitz zugänglich gemacht und die reichen Anmerkungen durch Hussong in akribischer Fleißarbeit erschlossen; dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Viele kleinere Arbeiten, unter anderem über Siegel und Wappen aller Städte des Eichsfeldes, kamen hinzu.

Seinem wissenschaftlichen Schwerpunkt der frühmittelalterlichen Geschichte der Abtei Fulda blieb er lange treu: Die problematische Urkundenüberlieferung und zugleich die vielen Ersterwähnungen von Orten im Eichsfeld führten immer wieder zu Hussongs Beginn in der Wissenschaft zurück. Der geografische Begriff „Eichsfeld“ ist erstmals 897 in fuldischen Archivalien erwähnt, und für mehrere Ortschaften gilt dies ebenso. Hierzu publizierte Hussong mehrere Aufsätze, die vollkommen neue Ansätze für die Eichsfeldgeschichte hervorbrachten.<sup>6</sup>

Aber nicht nur das Eichsfeld stand im Mittelpunkt des Forschungsinteresses von Dr. Hussong: Landesgeschichtliche Arbeiten zu Wilhelm von Humboldt,<sup>7</sup> zur Stadt Marburg,<sup>8</sup> zur hl. Elisabeth<sup>9</sup>

---

<sup>2</sup> Lokaltermin in Duderstadt im Prozeß zwischen den Herzögen von Braunschweig und Kurmainz um das Untereichsfeld (1590). In: Göttinger Jahrbuch 38 (1990), S. 77-99.

<sup>3</sup> Das älteste Privileg der Stadt Duderstadt (1247). In: Archiv für Diplomatik 42 (1996), S. 225-294; gekürzt in: Das Privileg Herzog Ottos von Braunschweig für Duderstadt (1247). In: Eichsfeld-Jahrbuch 9 (2001), S. 21-40.

<sup>4</sup> Die Teilung des Eichsfeldes im Jahre 1815. In: Eichsfeld-Jahrbuch 1 (1993), S. 5-92.

<sup>5</sup> Johann Wolf. Historiker des Eichsfeldes. Landesgeschichtsschreibung um 1800. Hg. von Ulrich Hussong und Thomas T. Müller (Beiträge aus den Archiven im Landkreis Eichsfeld 3), Duderstadt 2005.

<sup>6</sup> Die erste Erwähnung des Eichsfeldes im Jahre 897. In: Eichsfeld-Jahrbuch 5 (1997), S. 5-23; Die urkundliche Ersterwähnung von Dingelstädt, Kreuzebra und Diedorf im Jahr 817. In: Eichsfeld-Jahrbuch 18 (2010), S. 13-26; Die Ersterwähnung von Geisleden. In: Eichsfeld-Jahrbuch 26 (2018), S. 5-19.

<sup>7</sup> Italien im Bannkreis Napoleons. Die römischen Gesandtschaftsberichte Wilhelms von Humboldt an den Landgraf/Großherzog von Hessen-Darmstadt 1803-1809. Bearb. von Eva-Marie Felschow und Ulrich Hussong, hg. von Eckhart G. Franz (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission Neue Folge 4), Darmstadt 1989.

<sup>8</sup> Marburg im Jahre 1776. Eine topographisch-statistische Beschreibung (Bearb.). Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur 77, Marburg 2003.

<sup>9</sup> Im Namen der heiligen Elisabeth. Nachleben und Jubiläumsfeiern in Marburg. Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur 87, Marburg 2007; Die Heilige, die aus Thüringen kam. Aspekte der Elisabeth-Rezeption in Marburg. In: Der deutsche Orden und Thüringen. Aspekte einer 800-jährigen Geschichte, hg. von Thomas T. Müller. Petersberg 2014, S. 155-170.

sowie über Jacob Grimm auf dem Wiener Kongress<sup>10</sup> vervollständigen seine umfangreiche Publikationsliste.

Eine Zusammenarbeit mit Geschichtsvereinen und wissenschaftlichen Gesellschaften, die regional ausgerichtet sind, versteht sich bei Hussong von selbst. Er ist seit 1987 Mitglied der Historischen Kommission für Hessen; seit 1999 gehört er deren Hauptausschuss an und arbeitet seit 2001 in der Funktion des Schatzmeisters im geschäftsführenden Vorstand. 2006 wurde Hussong in den Wissenschaftlichen Rat der Brüder Grimm-Gesellschaft in Kassel gewählt.

Dem Eichsfeld und seinen Geschichtsvereinen ist Dr. Hussong seit Jahrzehnten zuverlässig verbunden. Als ehemaliger Duderstädter Stadtarchivar wurde er Mitglied und Beisitzer im Vorstand des Heimatvereins Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V., der mit dem Verein für Eichsfeldische Heimatkunde seit 1993 das Eichsfeld-Jahrbuch als wissenschaftliches Periodikum zur Veröffentlichung der Ergebnisse historischer Regionalforschung herausgibt. Seit dessen erstem Jahrgang ist Dr. Hussong qualitätsprägend als treuer Autor mit fundierten Beiträgen vertreten, mit denen er akribisch und verlässlich dazu beiträgt, die Geschichte, Kultur und die regionale Identität des Eichsfeldes zu dokumentieren und zu bewahren. Zahlreiche Ausgaben der bis 2021 erschienenen Eichsfelder Heimatzeitschrift und ihre Vorgänger prägte er durch seine Veröffentlichungen. Gegenwärtig bereichert er das Eichsfeld-Journal mit seinen heimatgeschichtlichen Darstellungen. Fachkundige Historiker wie auch engagierte Laien, unter ihnen die Eichsfelder Ortschronisten, greifen immer wieder dankbar auf seine wertvollen Veröffentlichungen zurück.

Für Ulrich Hussongs langjähriges, richtungweisendes Wirken in historischer Forschung und deren Publikation dankt der Verein für Eichsfeldische Heimatkunde einem seiner produktivsten Jahrbuchautoren mit der Verleihung der diesjährigen Ehrengabe.

### **Eichsfeld-Bibliografie von Dr. Ulrich Hussong (Auswahl)**

1. 200 Jahre Wiener Kongress und die Teilung des Eichsfeldes 1815. In: Eichsfeld-Jahrbuch (EJb) 23 (2015), S. 205-218.
2. Bauschaden oder künstlerische Absicht? Die gedrehte Spitze des Westertorturmes in Duderstadt. In: EJb 15 (2007), S. 43-62.
3. Braunschweigische Wappen im Untereichsfeld. Die versuchte Besitzergreifung durch das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel im Jahre 1596. In: EJb 13 (2005), S. 59-86.
4. Das älteste Privileg der Stadt Duderstadt (1247). In: Archiv für Diplomatik – Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, 42. Band, Köln/Weimar/Wien 1996, S. 225-294.
5. Das Eichsfeld – eine historische Landschaft zwischen Thüringen und Niedersachsen. In: EJb 12 (2004), S. 5-35.
6. Das Eichsfeld in der Diskussion um die Neugliederung der Länder (1918-1945). In: EJb 3 (1995), S. 125-174.
7. Das Privileg Herzog Ottos von Braunschweig für Duderstadt (1247). In: EJb 9 (2001), S. 21-40.
8. Der Beitrag der Duderstädter zur Finanzierung der Waterloo-Säule in Hannover. In: EJb 29 (2021), S. 209-220.
9. Der Kanonikus und der Staatskanzler. Die Bearbeitung der Familiengeschichte von Hardenberg. In: Hussong/Müller: Johann Wolf - Historiker des Eichsfeldes, Duderstadt 2005, S. 99-126.
10. Der Nörtener Kanoniker Johann Wolf und das Stadtarchiv Duderstadt. In: Hussong/Müller: Johann Wolf - Historiker des Eichsfeldes, Duderstadt 2005, S. 53-67.
11. Die „Goldene Mark“. Ein Rechtsbegriff des Mittelalters und sein Wiederaufleben in der Frühen Neuzeit. In: EJb 28 (2020), S. 5-71.
12. Die Abgebrannten von Duderstadt. Die großen Stadtbrände 1911 und 1915 und die Organisation der Hilfe für die Opfer. In: EJb 6 (1998), S. 169-191.
13. Die Albertinische Ordnung für die Stadt Duderstadt (1526). In: EJb 14 (2006), S. 109-132.
14. Die Eichsfeld-Abschnitte in einem Einkünfteverzeichnis des Erzstifts Mainz aus dem 13. Jahrhundert. In: EJb 10 (2002), S. 7-21.
15. Die Einteilung des Eichsfeldes in Landkreise zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Mit einem Ausblick über die Kreiseinteilung bis zur Gegenwart. In: EJb 7 (1999), S. 185-221.

---

<sup>10</sup> Jacob Grimm und der Wiener Kongreß. Mit einem Anhang größtenteils unveröffentlichter Dokumente. Schriften der Brüder Grimm-Gesellschaft NF 33, hg. von Bernhard Lauer, Kassel 2002.

16. Die erste Erwähnung des Eichsfeldes im Jahr 897. In: EJB 5 (1997), S. 5-23.
17. Die Ersterwähnung von Dingelstädt, Kreuzebra und Diedorf im Jahre 817. In: EJB 18 (2010), S.13-26.
18. Die Ersterwähnung von Gandern, Kirchgandern, Hohengandern und Niedergandern. In: EJB 23 (2015), S. 5-26.
19. Die Ersterwähnung von Geisleden. In: EJB 26 (2018), S. 5-19.
20. Die Ersterwähnungsurkunde von Heiligenstadt aus dem Jahre 973. In: EJB 31 (2023), S. 35-50.
21. Die Handexemplare von Johann Wolf zur Stadtgeschichte von Duderstadt und Heiligenstadt. In: EJB 27 (2019), S. 77-106.
22. Die Teilung des Eichsfeldes im Jahre 1815. In: EJB 1 (1993), S. 5-92.
23. Duderstadt im Bauernkrieg 1525. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 157 (2021), S. 341-360.
24. Hoffmann von Fallersleben und Johann Wolf. In: EJB 22 (2014), S. 227-238.
25. Johann Wolf als Geschichtsschreiber. Arbeitsplan, Arbeitsweise, Urkundeneditionen. In: Hussong/Müller: Johann Wolf – Historiker des Eichsfeldes, Duderstadt 2005, S. 127-172.
26. Kirchenstreit in Duderstadt (I). Der Kampf der Lutheraner um eine eigene Kirche zu Anfang des 18. Jahrhunderts. In: EJB 25 (2017), S. 135-178.
27. Kirchenstreit in Duderstadt (II). Der Kampf der Lutheraner um eine eigene Kirche von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Kurfürstentums Mainz. In: EJB 30 (2022), S. 177-210.
28. Orte im Mühlhäuser Umland in einer Urkunde Kaiser Arnulfs aus dem Jahre 897. In: Mühlhäuser Beiträge 45 (2022), S. 43-47.
29. Siegel und Wappen der Stadt Dingelstädt. In: EJB 20 (2012), S. 143-162.
30. Siegel und Wappen der Stadt Duderstadt. In: EJB 21 (2013), S. 5-52.
31. Siegel und Wappen der Stadt Duderstadt. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 64 (1992), S. 207-248.
32. Siegel und Wappen der Stadt Heiligenstadt. In: EJB 16 (2008), S. 25-66.
33. Siegel und Wappen der Stadt Worbis. In: Müller, Thomas T. (Hg.): Wurbeke – Worweze – Stadtworbis. Beiträge zur Geschichte der Stadt Worbis. Duderstadt 2005, S. 47-58.
34. Siegel und Wappen der Städte Leinefelde und Leinefelde-Worbis. In: EJB 22 (2014), S. 337-344.
35. Vor 800 Jahren erstmals erwähnt: Dietrich der Böhme von Scharfenstein. Die Geschichte der Burg im Mittelalter. In: Reinhold/Henkel: 800 Jahre Burg Scharfenstein, S. 9-32.
36. War Duderstadt eine Hansestadt? In: EJB 17 (2009), S. 63-84.
37. Worbis in Lexika und Nachschlagewerken. In: Müller, Thomas T. (Hg.): Wurbeke – Worweze – Stadtworbis. Beiträge zur Geschichte der Stadt Worbis. Duderstadt 2005, S. 405-415.
38. Wurde Duderstadt im Jahre 562 gegründet? Die sächsischen Weltchroniken und ihre Aussagen zur frühmittelalterlichen Geschichte. Mit dem ältesten Abbild der Stadt. In: EJB 24 (2016), S. 5-34.
39. Zur Edition der Heiligenstädter Willkür von 1335. In: EJB 8 (2000), S. 15-28.
40. Zwei Gutachten von Johann Wolf über die Zugehörigkeit des Stifts Nörten zum Eichsfeld. In: EJB 19 (2011), S. 119-144.
41. Hussong, Ulrich; Müller, Thomas T.: Johann Wolf – Historiker des Eichsfeldes. Landesgeschichtsschreibung um 1800. Hg. im Auftrag des Landkreises Eichsfeld, der Stadt Heiligenstadt und des Bischöflichen Geistlichen Kommissariates Heiligenstadt, Beiträge aus den Archiven im Landkreis Eichsfeld, Bd. III, 336 Seiten, 25 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 42 Reprintseiten, Duderstadt 2005.

### **Kürzere Beiträge**

1. „... des Erzbischofs Dörffer auff dem Ober-Eichsfelde ...“ Der Begriff „Obereichsfeld“ wurde bereits 1724 verwendet. EHZ 65 (2021), S. 68 f.
2. „Waldfrevel“ von Einwohnern aus Kella im Jahre 1747. EHZ 51 (2007), S. 41 ff.
3. Bau der Kirche in Heyerode 1895 bis 1897. EHZ 58 (2014), S. 51 ff.
4. Das verhinderte Aufsteigen eines großen Ballons in Duderstadt (1803). EHZ 61 (2017), S. 42-45.
5. David Böddeners Abzug aus Hessen im Jahre 1576. EMZ 42 (1998), S. 87 ff.
6. Die „Goldene Mark“ – ein Rechtsbegriff im Mittelalter und sein spätes Wiederaufleben. EHZ 64 (2020), S. 303-306.
7. Die Burgruine Hanstein im Jahre 1832. EMZ 44 (2000), S. 460 f.
8. Die erste Erwähnung des Rustebergs. In: Eichsfeld-Journal 2 (2023), S. 7-11.
9. Die Grimms auf ihrer Reise nach Berlin im März 1841. EHZ 50 (2006), S. 233 f.

- 10 . Die Städtelandschaft des Eichsfeldes. EHZ 62 (2018), S. 2 ff.
- 11 . Die Tranksteuer von den Schützensgebräuen in den eichsfeldischen Städten und Marktflecken (1806). EHZ 59 (2015), S. 87 ff.
- 12 . Die Verhaftung Jakob Kaisers durch die Gestapo. EMZ 44 (2000), S. 218-222.
- 13 . Eichsfelder Heidelbeersucher stören die öffentliche Ordnung in Kurhessen (1820). EHZ 59 (2015), S. 432 ff.
- 14 . Eichsfelder Persönlichkeiten. Eduard Strecker. Landtags- und Reichstagsabgeordneter aus Heiligenstadt. EMZ 46 (2002), S. 96 f.
- 15 . Ein Ausflug des hessischen Geschichtsvereins 1898 ins Eichsfeld. EHZ 54 (2010), S. 44 ff.
- 16 . Einbruchsdiebstahl in Eichsfelder Kirchen (1803). EMZ 42 (1998), S. 11 ff.
- 17 . Eine Kreditaufnahme in Geismar im Jahre 1787. EHZ 56 (2012), S. 51 f.
- 18 . Einfuhrverbot für Branntwein aus Wahlhausen. EMZ 43 (1999), S. 81 f.
- 19 . Erste Erwähnung des Eichsfeldes in einer Urkunde ... Regensburg, 897 Januar 28. [Urkundenedition und Textübertragung der Abschrift aus dem 12. Jahrhundert]. EMZ 41 (1997), S. 2 ff.
- 20 . Ersterwähnung eichsfeldischer Orte in der Überlieferung hessischer Klöster. EHZ 63 (2019), S. 85 ff.
- 21 . Gab es eine Burg Duderstadt? EHZ 65 (2021), S. 271 ff.
- 22 . Geldübergabe in Duderstadt 1787. EHZ 65 (2021), S. 338 f.
- 23 . Hussong Ulrich: Die erste urkundliche Erwähnung des Eichsfeldes vor 1125 Jahren In: Eichsfeld-Journal 1 (2022), S. 7-10.
- 24 . Johanna Brandes, eine Jüdin aus dem Eichsfeld. EHZ 59 (2015), S. 213 ff.
- 25 . Juden in Wahlhausen im 16. Jahrhundert. EHZ 51 (2007), S. 403 f.
- 26 . Lindewerra zum Landkreis Witzzenhausen? EHZ 48 (2004), S. 432 ff.
- 27 . Neun Thesen aus dem Jahre 1804 zu „Ursachen des Verfalls der Stadt Duderstadt“. EHZ 62 (2018), S. 23 f.
- 28 . Otto Ubbelohdes Zeichnungen der Burgruine Hanstein EMZ 42 (1998), S. 256-259.
- 29 . Schwerverletzter bei Wirtshausstreit in Heiligenstadt im Jahr 1553. EHZ 50 (2006), S. 349 f.
- 30 . Streit um die Zugehörigkeit des Stifts Nörten zum Eichsfeld 1802. EHZ 52 (2008), S. 253 f.
- 31 . Zur Geschichte der Lorenz-Kellner-Schule in der Heiligenstädter Lindenallee. EHZ 54 (2010), S. 353 ff.
- 32 . Zwei Handschriftenfragmente von Johann Wolf. EHZ 64 (2020), S. 84 ff.